Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 204 | Halver, Donnerstag, 4. September 1952 | 1952

Unbehagen in Bonn

Kopfzerbrechen über Antwort an Moskau

Vorkonferenz der Hohen Kommissare - Amerikaner möchten Notenwechsel abbrechen - Erst Ratifizierung der Verträge

dmt. Bonn, 3. September

Die drei alliierten Hohen Kommissare trafen am Mittwoch in Bad Godesberg zusammen, um die für Donnerstag geplante Konferenz mit dem Bundeskanzler vorzubereiten. Beide Konferenzen dienen dazu, die westliche Antwort auf die sowjetische Deutschlandvorschläge auszuarbeiten. Da sich die Westmächte dem Vernehmen nach jedoch noch keineswegs auf das Vorgehen in dieser Frage geeinigt haben, wird in Bonn angenommen, daß die Hohen Kommissare sich am Donnerstag zunächst darauf beschränken werden, die Meinung der Bundesregierung zur Note und zur Antwort zu hören.

Bekanntlich soll, wie auch in früheren Fällen, zunächst eine Einigung unter den drei Westmächten erzielt werden, bevor die Bundesregierung konsultiert werden soll. Dies schließe jedoch einen vorherigen Meinungsaustausch mit der Bundesregierung nicht aus.

In Kreisen der Bundesregierung, die sich am Mittwoch mit der Frage beschäftigte, macht sich jedoch eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, denn die Ansichten der Alliierten scheinen noch sehr weit auseinanderzugehen. Aeußerungen von amerikanischer Seite lassen darauf schließen, daß eine gewisse Tendenz besteht, den Notenwechsel überhaupt abzubrechen, da die letzte Sowjetnote kein Entgegenkommen erkennen lasse, sondern nur eine Obstruktionspolitik. Außerdem dürfte es den Amerikanern sehr unangenehm sein, noch vor den Präsidentschaftswahlen am 4. November zu so weitreichenden Entscheidungen gezwungen zu werden, wie sie eine Konferenz mit der Sowjetunion im Oktober mit sich bringen würden.

Frankreich wiederum, so schließt man in Bonn, will unter keinen Umständen die Tür zu weiteren Gesprächen zugeschlagen wissen. Frankreich wäre sogar bereit, der Sowjetunion eine Vorkonferenz vorzuschlagen, die sich mit der Tagesordnung der Hauptkonferenz befassen sollte. Aus britischen Kreisen liegen Informationen vor, nach denen es England nicht darauf ankäme, den Notenwechsel mit der Sowjetunion fortzusetzen, hauptsächlich deshalb, um die Zeit bis zu den amerikanischen Wahlen zu überbrücken.

Daher wird in Bonn nicht erwartet, daß die Bundesregierung nun von sich aus auf eine baldige Absendung der Antwort dringen werde.

Zunächst soll die Klärung der alliierten Absichten abgewartet werden. Vermutungen, der Kanzler habe die Neigung, den Notenwechsel abzubrechen, werden von amtlicher Seite dementiert. Selbst im Kabinett hätten sich Widerstände dagegen erhoben. Ein weiteres Argument für die abwartende Haltung der Regierung wird darin gesehen, die Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge möglichst ohne Störung durch sowjetische Noten so weit als möglich sicherzustellen.

Adenauer: Bonn muß vor Paris ratifizieren

Lagebericht vor außenpolitischem Ausschuß — Ridgway optimistisch

dpa. Bonn, 3. September

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Mittwoch, daß nach seiner Auffassung der Bundestag das deutsch-alliierte Vertragswerk vor der französischen Nationalversammlung ratifizieren müsse.

Der Kanzler wies nach einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses darauf hin, daß sich die gegen die Verträge eingestellten Kräfte im französischen Parlament eine Verzögerung im Bundestag zunutze machen könnten, um ihrerseits die Opposition gegen das Vertragswerk zu verstärken. Dr. Adenauer gab diese Erklärung vor Pressevertretern.

Vorher hatte er in einem längeren Referat vor dem Auswärtigen Ausschuß die innen- und außenpolitische Lage der Bundesrepublik erläutert. Darin sprach sich der Bundeskanzler für den Gedanken der europäischen Armee aus und lehnte eine deutsche nationale Armee als überholt ab. Zu der geäußerten Skepsis in bezug auf die in Lissabon beschlossenen militärischen Anstrengungen der NATO erklärte der Kanzler, General Ridgway habe sich bei seinem Besuch in Bonn optimistisch über die militärische und wirtschaftliche Stärkung der atlantischen Gemeinschaft geäußert.

Saar-Gespräch wird in Luxemburg fortgesetzt

„Beschwerde nicht so dringlich betrachten" — Erste Kabinettssitzung in Bonn

dmt. Bonn, 3. September

In der ersten Sitzung des Bundeskabinetts nach der Ferienpause, die mit Rücksicht auf den Besuch des Generals Ridgway von Dienstag auf Mittwoch verschoben worden war, behandelte das Kabinett unter Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer die Vorbereitungen zur Beantwortung der letzten sowjetischen Deutschland-Note und die Saar-Frage.

Der Inhalt der Sowjetnote wird am Donnerstag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den alliierten Hohen Kommissaren im Rheinhotel Dreesen in Bad Godesberg grundsätzlich erörtert werden. Beschlüsse können aber nicht gefaßt werden, da erst die Londoner Verhandlungen zwischen den Westmächten abgewartet werden müssen.

Ausführlich wurde die Saar-Frage im Kabinett besprochen. Das deutsch-französische Saar-Gespräch wird am Dienstag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Schuman in Luxemburg fortgesetzt. Bei dieser Zusammenkunft anläßlich der ersten Tagung des Ministerrats der Montanunion werde es sich um eine „Bestandsaufnahme" handeln, erklärte ein Regierungssprecher anschließend an die Kabinettssitzung vor der Presse in Bonn. Im Hinblick darauf scheint das Kabinett zu der Ansicht gekommen zu sein, die dem Europarat vorliegende Beschwerde über die unterdrückten demokratischen Freiheiten an der Saar nicht so dringlich zu betrachten, um die Gespräche nicht zu gefährden. Jedoch hänge die Entscheidung, ob die Beschwerde nochmals zurückgestellt (oder zurückgezogen) werden soll, im hohen Maße vom Verlauf der Saar-Gespräche ab.

Wie aus anderer Quelle verlautet, ist auch bei dem Gespräch, das der amerikanische Hochkommissar Donnelly am Dienstag mit dem Bundeskanzler geführt hat, von deutscher Seite vorgefühlt worden, ob die Bundesregierung auf amerikanische Vermittlung rechnen könne, falls Schwierigkeiten nicht zu überbrücken seien. Donnelly muß daraufhin zu verstehen gegeben haben, daß zumindest vor den amerikanischen Wahlen mit einer solchen Hilfe nicht gerechnet werden könne.

Brand auf norwegischem Dampfer

dmt. New York, 3. September

In den Mannschaftsräumen des norwegischen Frachters „Hopeville", der gegenwärtig im Hafen von Norfolk (Virginia) liegt, brach frühmorgens, als die meisten Matrosen noch schliefen, aus unbekannten Ursachen ein Brand aus. Zwei Matrosen verbrannten bei lebendigem Leibe und vier erlitten schwere Brandverletzungen.

Das Feuer konnte erst nach zwei Stunden gelöscht werden. Der Frachter war am Tage vorher mit einer Ladung Mahagoni-Holz und Mangan-Erz in Norfolk eingetroffen.

Wie der Spionagering aufgedeckt wurde

„Hohes Tier" aus der Ostzone beschattet — Ein Dutzend Haftbefehle

dmt. Frankfurt, 3. September

Die Zahl der in der Spionageaffäre Weiß ausgestellten Haftbefehle hat sich nach Angaben der „Abendpost" inzwischen auf etwa ein Dutzend erhöht. Allerdings konnten bisher nur drei Verhaftungen vorgenommen werden, da die anderen Beteiligten noch gesucht werden müssen. Außer Weiß sind der Frankfurter kommunistische Stadtverordnete Kraus und ein zweiter, namentlich noch nicht bekannter Agent verhaftet worden.

Der Hauptbeteiligte, der Ministerialrat Weiß, der vom sowjetzonalen Ministerium für außer- und innerdeutschen Handel angestellt war, wurde, wie das Blatt mitteilt, ein ganzes Jahr lang im Auftrag des Bundeskriminalamtes von einem Nachbarn unbemerkt beschattet.

Der mit der Ueberwachung Beauftragte hat sich genau mit den Lebensgewohnheiten des mysteriösen Mieters im Hause Hospitalstraße 13a in Höchst beschäftigt, der von den Mitbewohnern nur als „hohes Tier aus der Ostzone" angesehen wurde. Wie die Mitbewohner aussagen, seien in der Küche Stapel von Zeitungen und Druckschriften aufgehäuft gewesen, und oft sei die ganze Nacht über Schreibmaschine geschrieben worden und eine Vervielfältigungsmaschine im Gange gewesen.

Die Wohnung in der Hospitalstraße war Weiß vor drei Jahren als damaligem „Vertreter der deutschen Wirtschaftskommission" zugewiesen worden. Eines Tages sei, so berichtet die „Abendpost", ein Beamter der Bundeskriminalpolizei gekommen und habe sich die Post aus dem Briefkasten des Ministerialrates gefischt. Nach eingehender Prüfung wurde diese dann später wieder eingeworfen, und diese Praxis bewährte sich. Der Spionageverdacht, der schon sei längerer Zeit bestand, führte schließlich zur Verhaftung und zur Aufdeckung des ganzen Spionageringes.

Acheson appelliert erneut an Mossadeq

Internationaler Gerichtshof im Haag soll entscheiden

dmt. Washington, 3. September

Auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz forderte Außenminister Acheson am Mittwoch den persischen Ministerpräsidenten erneut auf, den britisch-amerikanischen Vorschlag zur Regelung des Erdölverkaufs noch einmal zu überprüfen, weil er „fair und vernünftig" sei. Er könne nicht glauben, daß die Ablehnung des Vorschlags durch Persien endgültig sei. Die bevorstehende Tagung des persischen Parlaments könnte, so meinte Acheson, dem persischen Ministerpräsidenten die Möglichkeit zu einer Revision seiner ersten Stellungnahme geben.

Acheson erwähnte, der britisch-amerikanische Vorschlag habe die Verstaatlichung des persischen Erdöls anerkannt und lediglich eine Formel vorgeschlagen, die den Transport des Oels auf den Weltmarkt ermöglichen solle. Im persischen Verstaatlichungsgesetz heiße es ausdrücklich, wer in den letzten beiden Jahren als Käufer des Erdöls aufgetreten sei, sollte gewisse Prioritätsrechte beim Verkauf des unter staatlicher Regie gewonnenen Oels erhalten. Deshalb sei die anglo-iranische Oelgesellschaft als ehemaliger Hauptkunde am besten geeignet, jetzt mit den Persern zu verhandeln. Forderungen und Gegenforderungen müßten aufeinander abgestimmt werden, und Persien solle sich damit einverstanden erklären, daß der Internatioale Gerichtshof im Haag über die einzelnen Forderungen entscheide.

Der Präsident der New Yorker Erdölgesellschaft, Jones, sprach am Mittwoch beim amerikanischen Botschafter in Teheran vor und unterhielt sich mit ihm eine Stunde lang über seinen Aufenthalt in Persien.

Die nochmalige Aufforderung Achesons an Persien erfolgte in voller Uebereinstimmung mit der britischen Regierung.

Kraut und Rüben

Von der Versorgungskrise der gesamten Sowjetzone ist auch Ost-Berlin nicht verschont geblieben, obwohl es in einem Kranz von Orten liegt, die seit jeher für ihren üppigen Gemüsereichtum bekannt sind. Beelitzer Spargel, Teltower Rübchen, Glasower Gurken, Werdersches Obst waren bisher selbstverständliche Begriffe. Früher konnten fast fünf Millionen Berliner mit diesem Gemüse versorgt werden, heute reicht es nicht für die 1,2 Millionen des Ostsektors.

In solch blamabler Lage braucht das SED-Regime die nötigen Sündenböcke, auf die man den Zorn der Hausfrauen ablenken kann. Die kommunistische „Berliner Zeitung" schlägt Lärm unter der dreispaltigen Schlagzeile: „Nicht mit Ziffern, sondern mit Gemüse handeln!" Es ist jedoch ein schwacher Trost für ihre Leser, wenn sie die angeblichen Ursachen für den Mangel an Kraut und Rüben aufzählt, und es geht dabei auch ganz wie Kraut und Rüben durcheinander. Da werden angeführt: „die unelastische und schematische Arbeitsweise einiger Verwaltungsstellen", oder „die Sorglosigkeit, mit der sich einige Ministerien auf Statistiken und andere Zahlenangaben verlassen", oder die in der Praxis vollkommen illusorischen „Anbaupläne".

Natürlich fehlt unter den Gründen auch die Heimtücke der verhaßten „Großbauern" nicht, von denen der eine Kohl statt Zwiebeln und der andere Getreide statt Erbsen angebaut hat. Schon im Frühjahr wurde festgestellt, daß einen Steinwurf von der Stadtgrenze entfernt Spinat und Salat bei den volkseigenen Einkaufsbetrieben bis zur totalen Verwelkung lagerten, weil es nicht gelang, über die zuständige Handelsgesellschaft den Transport in die Markthalle zu organisieren.

Das sowjetzonale Regime ist jedoch weit entfernt, vor seinen Fehlern zu kapitulieren; die bürokratische Verfilzung, in der die Versorgung steckenbleibt, wird sich noch verstärken, wenn zu den Einkaufsbetrieben und Handelszentralen auch noch die örtlichen Produktionsgenossenschaften als weitere Fehlerquelle kommen.

Wie schafft man also Abhilfe? Mit Schauprozessen, wie soeben in Leipzig! Dort hat man als Urheber der totalen Abwesenheit jeglicher Kartoffel sich wahllos ein paar kleinere Bürokraten gegriffen und sie wegen „erwiesener Sabotage der Volksernährung" ins Zuchthaus geschickt. Obwohl davon die Hausfrauen auch nichts in den Topf bekommen — und überdies nicht glauben, daß man die richtigen Karnickel erwischt hat. (A-Z)

Schumacher hinterließ kein Vermögen

dpa. Bonn, 3. September

Vom zuständigen Nachlaßgericht ist das private Testament des verstorbenen SPD-Vorsitzenden Dr. Schumacher geöffnet worden. Ein politisches Testament hat er nicht hinterlassen. Aus einer provisorischen Aufnahme des Nachlasses geht hervor, daß der SPD-Vorsitzende kein Vermögen hinterlassen hat. Einige Möbelstücke hat Dr. Schumacher seinen Schwestern vererbt, einige persönliche Erinnerungsstücke erhält ein Neffe, und seine Bücher bekommt seine langjährige Mitarbeiterin und Sekretärin. Der von Schumacher benutzte Kraftwagen ist Eigentum der Partei, das von ihm bewohnte Haus und der größte Teil der darin aufgestellten Möbel waren vom Land Nordrhein-Westfalen gepachtet.

550 neue Flüchtlinge am Mittwoch

dmt. Berlin, 3. September

Wie amtlich mitgeteilt wurde, stellten sich in den letzten 24 Stunden 550 Flüchtlinge aus Ostberlin und der Ostzone unter den Schutz der Westberliner Behörden.

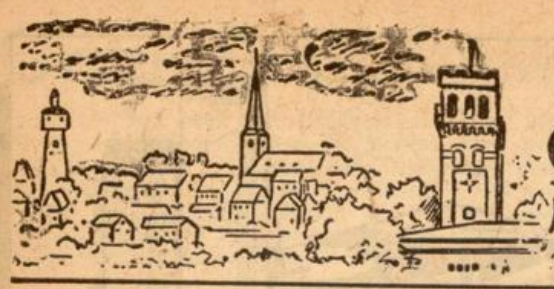
In letzter Minute

Der Sprecher der Schlesischen Landsmannschaft, Hausdorff, hat sein Amt im Präsidium des kürzlich gegründeten Verbandes der Landsmannschaften (VDL) niedergelegt, da maßgebende Landesgruppen der schlesischen Landsmannschaften diesem Beitritt nicht zustimmen.

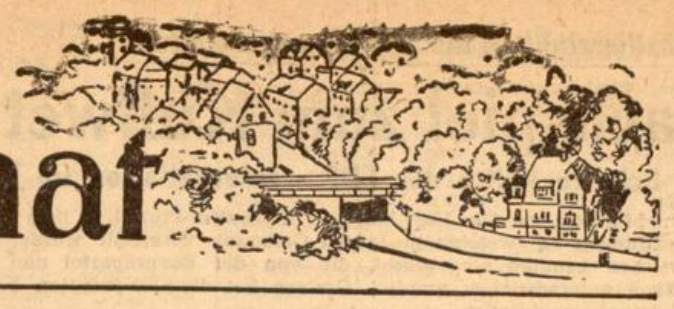
Der Bundeswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit der Bank Deutscher Länder das bisherige Zuteilungssystem für Reisedevisen für den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr nach den Mitgliedsstaaten der Europäischen Zahlungsunion, also allen Ländern außer Finnland, Spanien und den Ostblockstaaten, wesentlich vereinfacht.

In einer Oel- und Seifenfabrik in Marseille ereignete sich am Mittwochabend eine schwere Explosion, die die ganze Fabrik in Brand setzte. Die Rettungsarbeiten waren sehr schwierig. Bisher konnten 5 Tote geborgen werden. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

General Nagib, der Oberste Befehlshaber der ägyptischen Streitkräfte, warnte am Mittwochabend im Rundfunk die Bevölkerung, sich von politischen Demagogen aufputschen zu fassen. Die Armee werde mit „eisernem Besen" gegen alle umstürzlerischen Elemente vorgehen.



Seite der Heimat



Halver, den 4. September 1952

Unmöglich

Wo ist die Grenze zwischen Möglichem und Unmöglichem? Keiner weiß es. Nur daran, daß wir die Grenzen des Unmöglichen immer mehr nach dem Möglichen zu verschieben, indem wir technische und wissenschaftliche Wunder nur so aneinanderreihen — sozusagen serienmäßig — bemerken wir erst, mit wieviel Skepsis wir immer wieder vor dem aufbauenden Fortschritt stehen. „Unmöglich!" riefen die Menschen, als ein kluger Erfinder Stahlkolosse über Eisenschienen rollen ließ. „Unmöglich!", als sich bespöttelte Phantasten an das Problem des Fliegens wagten. „Unmöglich!" hätte die Welt noch vor zwei Menschenaltern gesagt, wenn man gesagt hätte, daß es gelingen würde, gesprochene Worte auf unsichtbaren Strahlen von Erdteil zu Erdteil zu senden. Wieviel Glaube des Schaffenden muß nötig sein, um gegen die Meinung der Masse das Unmögliche zum Möglichen zu machen. Man soll nicht nach den Sternen greifen. Aber der Mensch in seinem Wollen und Streben sollte sich immer wieder sagen, daß die Barriere „Unmöglich" überwunden werden muß. In der Kraft- und Lebensgestaltung darf nichts unmöglich sein. Wer nicht den Willen hat, das unmöglich Erscheinende zum Möglichen zu machen, wird frühzeitig auf der Mittellinie des Lebens stehen bleiben. Gelänge es, die Kleingläubigkeit an das Unmögliche zu verbannen, und die Tat an die Stelle der Fiktion zu setzen, dann würden wir gar bald erkennen, daß menschliche Skepsis nur der Ausdruck menschlicher Schwäche ist. „Dem Klugen, Weitsichtigen, zeigt fürwahr sich oft Unmögliches noch als möglich" heißt es zielweisend in Goethes „Faust".

Herold

Halver

Ferienschluß mit „AA"-Reisedienst

Im heutigen Anzeigenteil finden unsere Leser das Ferienschlußausflugsprogramm, das der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter aufgestellt hat. Wiederum locken schöne und abwechslungsreiche Ziele.

Betriebsausflug mit umfangreichem Programm

Zu ihrem Betriebsausflug hatte sich die Baubeschlagfabrik Wilhelm Fischer ein umfangreiches Fahrtenprogramm aufgestellt, das eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten umfaßte und, da die Fahrt größtenteils bei schönstem Wetter vonstatten ging, bei allen Teilnehmern ungeteilten Beifall fand. Zunächst ging es nach Dortmund, wo die Westfalenhalle besichtigt wurde. Dann fuhr man nach Schloß Kappenberg, wo das Frühstück eingenommen wurde. Weiter führte die Fahrt zum Schiffshebewerk Henrichenburg und zum Halterner Stausee, wo die Mittagspause eingelegt wurde. Der Nachmittag war der Gruga gewidmet und den Abschluß bildeten Stunden des kameradschaftlichen Zusammenseins in Krähwinklerbrücke.

Wahlen bei den Schwimmern

Die Schwimm-Abteilung des TuS Halver hielt gestern abend im Vereinszimmer der Turnhalle eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Gewählt wurden:

1. Schwimmwart: Werner Schwarz,
Stellvertreter: Kurt Schumacher,
Techn. Leiter: Werner Pohl,
Kassierer: Kurt Schumacher,
Presse, Werbung, Veranstaltungen:
Paul Stahlschmidt.

In einem Rückblick auf die jetzt abschließende Sommer-Saison kamen die schönen schwimmerischen Erfolge, wie auch die durchgeführten Großveranstaltungen zur Sprache. Für die Winterarbeit planen die Schwimmer wieder die Durchführung von Schwimmstunden im Hallenbad in Lüdenscheid.

Eine Einladung der Christus-König-Gemeinde

Zur allmonatlichen Frauenpredigt heute abend lädt die Christus-König-Gemeinde alle Frauen und Mütter nochmals herzlich ein. Möge doch der Kreis der Mütter immer größer werden, die sich um den Altar scharen, damit die Familien immer mehr im Geiste der Kirche leben.

Im Postamt tut sich was

In das Halversche Postamt sind gegenwärtig die Maler und Handwerker eingezogen. Im Vor- und Haupträum werden Anstreicherarbeiten durchgeführt, die den Räumen wieder ein freundliches Aussehen geben sollen.

Ausmalung der Halverschen Kirche gestern beendet

„Blick auf die Empore ganz wundervoll"

Wir sprachen mit dem Kirchenmaler Demmin — Aufgehellte Heiterkeit — Werk für die nächsten 150 Jahre

Halvers evangelisches Gotteshaus hat in diesen Tagen und Wochen eine Wandlung durchgemacht, die es in neuem Glanze erstrahlen läßt. Am gestrigen Tage haben die beiden Berliner Kirchenmaler Pohle und Demmin ihre Arbeiten zu Ende geführt und wir nahmen dies zum Anlaß, uns mit dem Letztgenannten über sein Schaffensgebiet und das in der Halverschen Kirche Geleistete zu unterhalten.

Wir trafen Kirchenmaler Demmin in der Kirche über ein Zeichenbrett gebeugt, unmittelbar am Abschluß seiner Arbeiten. Diese haben vom 20. Juli bis zum gestrigen Tage gedauert. Lediglich die Beleuchtungskörper an den Wänden und die beiden Deckenleuchter inmitten des Kirchenschiffes sind noch anzubringen. Schließlich sind auch noch die Deckensterne zu vergolden.

Unser altehrwürdiges Gotteshaus hat sich gewandelt. Sein dunkles, fast düsteres Gesicht hat einer aufgehellten Heiterkeit Platz gemacht. Sein bisheriges Altersbraun ist einem beglückenden Zusammenklang von Ziegelrot, Grau und Gold gewichen.

„Der Blick von der Sakristei auf die Empore", so meint unser Kirchenmaler, „ist wunderbar schön". Sie hat auf ihn einen solchen Eindruck gemacht, daß er ihre Porportionen für sich selbst abgezeichnet und festgehalten hat. Ihre Linienführung hat er darum auch durch ganz helle Farben mit Vergoldung hervorgehoben, die ab und zu aufblitzt und die Formgebung unterstreicht.

Beide Maler, Schüler des bekannten Kirchenmalers Prof. Paul Tohl, Gelsenkirchen, haben auch vor dem Kriege schon im Sauerland, u. a. in Altena in gleichem Sinne gearbeitet, weiter in ganz Westfalen und auch in der Mark Brandenburg. Ihr Bestreben, in dem sie unsere heimischen Handwerker auf das Beste unterstützten, war es, die Größe des Kirchenschiffes bei der Ausmalung zu bewahren und das Auge nicht abzulenken. Die gewisse Schlichtheit sollte auch weiterhin vorherrschend bleiben.

Die leichte Unebenheit der Wände, so erzählt unser Kirchenmaler weiter, während wir durch das Kirchenschiff wandeln, war für ihn eine besonders interessante Erscheinung. Sie stellte eine farbig besonders zu lösende Aufgabe. Die Kanzel selbst hat er im Hinblick auf die Leuchtkraft der Fenster bewußt farbig neutral gehalten. Zum Abschluß unserer Unterhaltung zeigt er uns noch einige Aquarelle von farbiger Lebendigkeit, in denen er verchiedene reizvolle Durchblicke auf unser Gotteshaus, u. a. von der Tauberstraße, festgehalten hat.

Der Orgel hat sich die Orgelbaufirma Weyland in Opladen angenommen und sie in dreiwöchiger Arbeit gereinigt und gestimmt. Die Arbeiten werden morgen abgeschlossen. Von dem wohlgelungenen Abschluß der Gesamtarbeiten hat sich in diesen Tagen Kirchen-Oberbaurat Schulz aus Hagen überzeugen können. Nun sind es noch wenige Tage, dann zeigt sich die Halversche Kirche den Andächtigen in ihrem schönen neuen Gewande.

Voraussichtlich wird die feierliche Wiedereinweihung am 21. September stattfinden. Hier in unserer Halverschen Kirche wurde somit gestern ein Werk abgeschlossen, das nach den Worten von Kirchenmaler Demmin die nächsten 150 Jahre überdauern soll . . .

Dr. Weg-

Wer muß Untermietszuschläge zahlen?

Eine Stellungnahme des Regierungspräsidenten — Bundesregelung steht bevor

Grundlegend führt § 8 der Verordnung PR 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 29. 11. 1951 aus, daß die Feststellung, ob wirklich eine Untermiete im Rechtssinne vorliegt, für die Berechtigung zur Erhebung von Untermietszuschlägen wichtig ist. Die Frage muß also gewissenhaft geprüft werden. Voraussetzung für die Erhebung eines Untermietszuschlages ist das Vorliegen eines schuldrechtlichen Verhältnisses zwischen Mieter und Untermieter. Bei der Aufnahme von Familienangehörigen in die Hausgemeinschaft ohne Zahlung einer Untermiete ist ein solches schuldrechtliches Verhältnis nicht gegeben.

Diese Auffassung wird auch in der jüngsten Stellungnahme des Regierungspräsidenten zu Arnsberg, datiert vom 1. August 1952, vertreten. Darin heißt es:

„Es ist durch einzelne Pressenotizen bekannt geworden, daß der Haus- und Grundbesitzerverein zur Frage der Untermietszuschläge mitgeteilt hat, daß das Zusammenwohnen zweier Ehepaare regelmäßig als untermietähnliches Verhältnis anzusehen sei. Das gleiche sollte gelten, wenn ein Elternteil einen eigenen Haushalt führt und dieser durch Zuzug von Sohn und Schwiegertochter bezw. Tochter und Schwiegersohn erweitert wird. Dagegen sei das Zusammenwohnen eines verheirateten Kindes mit einem Elternpaar oder einem Elternteil regelmäßig als vertragsmäßig üblicher Gebrauch der Wohnung und nicht als untermietähnliches Verhältnis zu werten. Diese Auffassung des Haus- und Grundbesitzervereins findet in den gesetzlichen Bestimmungen keine Stütze Die Verordnung PR Nr. 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiet des Mietpreisrechts vom 29. 11. 1951 und die Anordnung PR Nr. 111/47 über Höchstpreise bei Untermietung von Wohnraum vom 18. 11. 1947 in der Fassung der vorgenannten Verordnung gelten nur für die Fälle der Vermietung von Teilen einer Wohnung. Es muß also durch den Hauseigentümer das Bestehen eines schriftlichen oder mündlichen Untermietvertrages nachgewiesen werden. Der Begriff des untermietähnlichen Verhältnisses zwischen Verwandten ist diesen Verordnungen fremd. Eine gesetzliche Regelung ist auf Grund der bestehenden sittlichen Verpflichtungen zwischen Eltern und Kindern usw. auch nicht erforderlich. Die Forderung von Untermietszuschlägen bei derartigen Wohnverhältnissen kann aus den genannten Rechtsvorschriften nicht abgeleitet werden. Der Hauseigentümer befindet sich in diesem Falle in der gleichen Lage wie gegenüber einem kinderreichen Mieter, von dem er für die höhere Personenzahl ebenfalls keinen Zuschlag fordern kann. Ergänzend bemerke ich noch, daß in der Tagespresse in letzter Zeit erneut Stellungnahmen einiger Haus- und Grundbesitzerverbände zur Frage der Erhebung von Untermietszuschlägen bei Aufnahme naher Verwandter veröffentlicht worden sind. Eine Klarstellung wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft erfolgen.

Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß für die Feststellung darüber, ob es sich bei der Aufnahme naher Verwandter in die Wohnung des Hauptmieters um den nicht seibständigen Mitgebrauch der Wohnräume oder um ein Untermietverhältnis handelt, im Streitfall allein die ordentlichen Gerichte zuständig sind. Es wird in diesem Zusammenhang auf § 9 Abs. 1 der Verordnung PR Nr. 71/51 verwiesen. Danach darf die Hauptmiete um einen Untermietszuschlag in Höhe von 5 v. H. der anteiligen Leerraummiete erhöht werden, wenn in untervermieteten Räumen, deren Untermiete sich nach der Anordnung PR Nr. 111/47 richtet — also nach vorheriger Berufung des Haupt- oder Untermieters auf die gesetzliche Untermiete gemäß § 7 der genannten Verordnung PR Nr. 71/51 — von dem Untermieter mit seiner Familie ein selbständiger Haushalt geführt wird."

Hoffentlich läßt die klärende Stellungnahme des Bundeswirtschaftsministeriums nicht mehr lange auf sich warten, was angesichts der geltend gemachten, hiernach unzutreffenden Auffassung dringend wünschenswert erscheint. **-g-**

In Kierspe geringfügige Zunahme

Weniger Arbeitslose in Halver und Schalksmühle

Der Bericht über die Arbeitsmarktlage in unserem Arbeitsamtsbezirk für den Monat August

Nach einem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Monat Juli 1952 um 15,4 Prozent stieg die Arbeitslosigkeit in der ersten Hälfte des Monats August wieder an. Bei dieser Arbeitslosigkeit handelte es sich um eine Fluktuationsauswirkung, weil Zuweisungen von Arbeitskräften noch nicht bestätigt waren. Am Ende des Monats ergab sich eine Senkung der Arbeitslosenziffer von 1796 auf 1706 = 5 Prozent. An der Senkung sind die Frauen stärker beteiligt als die Männer. In erster Linie hat die Metall- und Radioindustrie Arbeitskräfte eingestellt bzw. zurückgerufen. Die Kurzarbeit ging weiter zurück. Der Stand der jetzigen Arbeitslosigkeit entspricht in etwa dem von Mitte Dezember des vorigen Jahres.

Arbeitslose	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 7. 52	514	1282	1796
31. 8. 52	477	1229	1706
	— 37	— 53	— 90
	— 7,1 %	— 4,1 %	— 5 %

Hauptunterstützungsempfänger (Alu. + Alfu.)	Männer	Frauen	Insgesamt
31. 7. 52	479	1161	1640
31. 8. 52	450	1052	1502
	— 29	— 109	— 138
	— 6,1 %	— 9,4 %	— 8,4 %

Trotz der Zuführung von 182 Arbeitskräften zum Baugewerbe im Monat August kann der Kräftebedarf des Baugewerbes nicht ausreichend befriedigt werden. Selbst bei Einschaltung vieler anderer Arbeitsämter konnten nicht genügend Maurer herangeführt werden. Die noch vorhandenen männlichen Arbeitslosen sind körperlich zu Bauarbeiten nicht geeignet. Der Bedarf der Hauswirtschaft an Hausgehilfinnen steigt laufend an. Im August wurden 70 Hausgehilfinnen vermittelt, trotzdem sind noch 89 offene Stellen gemeldet.

Der Kräftebedarf der Landwirtschaft an männlichen Kräften geht erheblich zurück, nachdem der Landwirtschaft im August 84 Landarbeiter zugeführt wurden. Gewünscht werden nur noch Jugendliche bis zu 18 Jahren, die nicht zur Verfügung stehen. Insgesamt ist der Kräftebedarf zurückgegangen, weil die Anforderungen der Metallindustrie am Monatsschluß nachließen.

Die Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Bei den Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit erscheint die Berufsgruppe der Metallerzeuger und -verarbeiter an erster Stelle. Abnahmen der Arbeitslosigkeit sind außerdem bei den Reinigungsberufen, kaufmännischen Berufen, Textilberufen und Verkehrsberufen zu verzeichnen. An der Spitze der Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit stehen die Hilfsberufe und Verwaltungs- und Büroberufe. Während in 19 Berufsgruppen die Arbeitslosigkeit zurückging, stieg sie in 11 Berufsgruppen an.

Bezirkliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Das untenstehende Zahlenbild zeigt, daß die Arbeitslosigkeit lediglich in den Bezirken Werdohl und Kierspe geringfügig zunahm. In allen anderen Bezirken ging die Arbeitslosigkeit zurück.

Halver und Schalksmühle	229	(252)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	56	(54)
Stadt und Amt Lüdenscheid	672	(711)
Altena, Nachrodt, Dahle	481	(511)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	93	(96)
Werdohl und Neuenrade	175	(172)

Die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 31. 7. 52 an.

Im August 1157 offene Stellen besetzt

Das Arbeitsamt besetzte im August 1157 offene Stellen.

Die Metallindustrie erhielt 236 Männer und 152 Frauen, die Landwirtschaft 84 männliche Kräfte, das Baugewerbe 182 Kräfte und die Hauswirtschaft 70 Hausgehilfinnen. Außerdem wurden 15 Schwerbeschädigte in Arbeit vermittelt.

Eine dankbare Aufgabe

Schalksmühle erhält Kindergarten

Ausschachtungsarbeiten beginnen in der nächsten Woche — Ein Appell zur Mitarbeit

Durch die Initiative der ev. Kirchengemeinde und durch Zuschüsse auch von der politischen Gemeinde Schalksmühle ist der Bau eines Kindergartens möglich geworden. Der Bau ist in der Viktoriastraße geplant; die Ausschachtungsarbeiten sollen in der nächsten Woche beginnen und in der Hauptsache durch freiwillige Hilfe ausgeführt werden.

Alle Männer werden hiermit öffentlich aufgerufen, sich an diesen Ausschachtungsarbeiten zu beteiligen. Es kann zu jeder Tageszeit gearbeitet werden, da immer Fachkräfte zur Verfügung stehen, die die Leitung haben. Es wäre zu begrüßen, wenn zu diesem edlen Werk, das für Schalksmühle nun endlich Wirklichkeit werden soll, sich recht viele freiwillige Arbeitskräfte einfänden. Es ist bestimmt eine dankbare Aufgabe.

Wieder eine Gefahrenstelle weniger

Kürzlich berichteten wir darüber, daß das Volmegeländer an der Bundesstraße gegenüber der Gastwirtschaft Kriegeskorte verschiedene Lücken aufwies, die für den Fußgänger, insbesondere die Kinder eine Gefahr bedeuteten. Dieser Uebelstand wurde beseitigt, indem verschiedene Rohre des Geländers wieder gerade gebogen oder erneuert wurden.

Bei der Hausarbeit verletzt

Einem jungen Mädel, welches bei der Arbeit mit einer Drahtbürste beschäftigt war, rutschte diese aus. Sie flog ihm ins linke Auge. Aerztliche Hilfe wurde sofort erforderlich. Ein operativer Eingriff im Krankenhaus wurde durchgeführt.

Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde begonnen

Auf dem Gelände gegenüber der Tankstelle an der Bundesstraße 54 wurde gestern mit umfangreichen Ausschachtungsarbeiten begonnen. Hier soll in Kürze ein neues Betriebsgebäude der Firma Hans Schriever errichtet werden. Die ausgeschachteten Erdmassen werden per Lastwagen abtransportiert und bei den großen Einebnungsarbeiten in der Worthstraße verwandt.

Grünenbaum

Organisatorische Vorbereitung

Am gestrigen Abend hielt der Tus Grünenbaum eine Versammlung ab, in der organisatorische Fragen im Zusammenhang mit der Turnhallen-Einweihung besprochen wurden.

---

wid. **Mehr Getreide als erwartet.** Die diesjährige Getreideernte in Westdeutschland liegt bei rund 11,310 Mill. Tonnen und damit nur 350 000 t unter der des Vorjahres. Nach dem im Bundeslandwirtschaftsministerium vorliegenden vorläufigen Ergebnis über die Brotgetreide- und Futtergetreide-Ernte ist der Ertrag je Hektar insgesamt besser als der des Jahres 1950; er liegt fast 5 v. H. höher als damals, jedoch um den gleichen Satz niedriger als 1951.

Aus der Schulgeschichte der Gemeinde Hersdeid

Der Einfluß der Reformation und die Hilfe der evangelischen Kirche

Herscheid. Zu einer Zeit, als weder Staat noch Gemeinde etwas für die Jugend taten, hat die evangelische Kirche in freier Liebesarbeit dieses wichtige Erziehungswerk ausgeübt. Durch die Reformation, die in Herscheid im Jahre 1552 entscheidend Boden gewann, ist das Schulwesen in besonderer Weise beeinflußt worden. Zunächst versahen die Vikare den Unterricht der Schulkinder, um 1700 von der Kirche angestellte.

Kirchen- und Gemeindevorstand faßten im Oktober 1762 den Beschluß, die Bezüge des Lehrers wesentlich zu verbessern. Unter französicher Herrschaft wurde im Jahre 1811 die zweite Pfarrstelle aufgehoben, und die Pfarrbezüge wurden für Schulzwecke verwandt.

Später forderte der preußische Staat 1815 die Errichtung von drei weiteren Schulen in den Außenbezirken. Nach jahrelangen Kämpfen zwischen Kirchengemeinde, Gemeinderat und Regierung verkaufte die Kirchengemeinde eine Reihe wertvoller Kirchengüter (Im Hohl, den Sirriner Berg, das Eickengut, Heimendahl, Bräuckers Gut in Hüinghausen, das Scharpengut und das halbe Wiedengut), um aus deren Erlös 2000 Taler für den Bau der drei Schulen auszugeben. Da die Summe nicht ausreichte, mußten noch 1338 Taler nachgezahlt und 400 Taler für die Schulbänke ausgegeben werden. Die erbauten Schulhäuser blieben Eigentum der Kirchengemeinde. Die Schule auf der Höh entstand für 1550 Taler im Jahre 1825. In der Schönebecke wurde auf einem von W. Sirringhaus gekauften Grundstück für 1000 Taler in den Jahren 1827 bis 1829 eine Schule erbaut.

Am 25. 10. 1880 wurde die Schule in Neuemühle eröffnet, in die Kinder aus den drei Gemeinden Herscheid, Lüdenscheid und Meinerzhagen gingen, Baukosten 10 645 Mark. Die Schule zu Rärin wurde am 9. 11. 1885 eingeweiht, Baukosten 15 000 Mark. Die seit dem 9. 5. 1911 in der Weißen Ahe bestehende Schule ersetzte man 1938 durch einen mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten modernen Schulhausneubau im Grünenthal. Der Ortsteil Schwarze Ahe bekam 1911 ein stattliches Schulgebäude, Baukosten 27 000 Mark. Das Schulgrundstück ist 1900 Quadratmeter groß.

Reichlich spät kam der Ortsteil Hüinghausen zu einer eigenen Schule, obwohl dieser Bezirk an Einwohnerzahl und Bedeutung alle Vororte überflügelt hatte. 1919 wurde diese Schule begonnen und erst am 14. 11. 1922 in Betrieb genommen.

Und nun noch einige Daten über die Herscheider Dorfschule: Die Kirchengemeinde erbaute 1835/36 aus eigenen Mitteln ohne jegliche anderweitige Mithilfe die jetzige alte Dorfschule für 2932 Taler. Bei dem großen Brande im Jahre 1862 wurde diese schwer beschädigt und für 1874 Taler von der Kirchengemeinde wieder instand gesetzt. 1868 baute die Kirchengemeinde an der Westseite des Gebäudes ein Treppenhaus an. Vor zwei Jahren wurde dieses durch einen massiven Vorbau ersetzt, und gleichzeitig schuf man im ersten Stock ein weiteres schönes Klassenzimmer mit modernen Schulmöbeln. Unterhalb der alten Dorfschule wurde 1900 ein zweites Schulgebäude mit zwei Unterrichtsräumen und zwei Lehrerwohnungen errichtet. Bis 1845 war die alte Dorfschule einklassig, von dann bis 1884 zweiklassig. Von 1886 bis 1907 waren dort drei Lehrkräfte tätig.

Diese Entwicklung zeigte, wie aus der Liebe der Reformatoren zu dem „kleinen" Volk ein großes Werk gewachsen ist. l.

„Das ist ja Vatis Tabakdose"

Sittlichkeitsverbrecher durch lückenlose Indizienkette überführt

Solingen. Ohne Erfolg blieb die Revision eines Mannes gegen eine über ihn verhängte schwere Zuchthausstrafe. Im Februar dieses Jahres war der 36 Jahre alte Walter Wichelhaus wegen Notzucht und gefährlicher Körperverletzung zu einer Zuchthausstrafe von eineinhalb Jahren und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Wichelhaus hatte die Tat jedoch bestritten. Vor der I. Wuppertaler Strafkammer kam es erneut zu einer Verhandlung, die noch einmal das Bild der tatsächlichen Vorgänge entwickelte.

Während man am 2. Juni des vergangenen Jahres in der Deller Straße die Hochzeit ihrer Schwester feierte, wurde die kleine Ruth in unmittelbarer Nähe des Hauses das Opfer eines schweren Verbrechens, als sie sich vorübergehend draußen in der frischen Luft erging. Die Polizei suchte mehr als drei Wochen nach dem Täter, bis am 23. Juni Wichelhaus wegen dringenden Tatverdachts festgenommen wurde.

Die leichtfertige Erzählung seiner Frau hatte dabei die Spur gewiesen, als sie wahrscheinlich unbedacht geäußert hatte, ihr Mann sei in der fraglichen Nacht erst gegen vier Uhr nach Hause gekommen. Arglos hatte sie ihn nach dem Verbleib seiner Tabakdose gefragt, bis ein Polizeibeamter ihr eine Blechdose vorlegte, bei deren Anblick ihr Kind spontan ausrief: „Das ist ja Vatis Tabakdose!"

Somit hatte man ein wichtiges Indiz, denn die Tabakdose war am Tatort gefunden worden. Außerdem trug sie einen Namenszug, der als derjenige von Wichelhaus identifiziert wurde.

Auf diesen Indizienbeweis mußte sich im Februar die Hauptverhandlung vor der I. Wuppertaler Strafkammer stützen, denn die Zeugenaussage der verletzten Ruth allein bot nicht die erforderliche sichere Grundlage für eine Verurteilung. Sie konnte lediglich bekunden, daß sie bei einem Gang um das Haus plötzlich von einem Mann mit einem dunklen Tuch vor dem Gesicht angefallen und trotz ihrer Gegenwehr fortgetragen worden sei. Wegen ihrer Hilferufe habe er ihr dann noch ein Tuch als Knebel in den Mund gesteckt. Bei dieser Gewaltanwendung habe sie einen Riß in der Unterlippe erlitten.

Als sie verstört und verschmutzt ins Haus zurückkehrte, hatte die dort anwesende Hochzeitsgesellschaft sofort den Arzt herbeigerufen, der alle Merkmale eines Verbrechens bei seiner Untersuchung feststellte.

Die Kette des Indizienbeweises hatte sich zu einem Kreis geschlossen, so daß weder Staatsanwalt noch Gericht Zweifel hatten, in dem Angeklagten Wichelhaus den Täter zu sehen. Er wurde daher zu der gleichen Strafe von eineinhalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Rex Harrison ist der Mann, dem „Eine Welt zu Füßen" liegt, seine Welt, in der es noch Reichtümer zu erwerben gibt, in der schöne Frauen erobert werden können, in welcher der rücksichtslose Einsatz der ganzen Existenz vielleicht zu Macht, Reichtum und Ehren gelangen läßt. In dem Centfox-Film „Eine Welt zu Füßen", nach dem berühmten Buch gleichen Namens mit Geschmack und Fingerspitzengefühl gedreht, sind Rex Harrison und Maureen O'Hara die hervorragenden Hauptdarsteller.

Mit weiser Unvernunft hält sich die deutsche Produktion in Ferdinand Dörflers Film-Groteske „Wildwest in Oberbayern" lachend den Spiegel vor das eigene Gesicht: Mit großen geschäftlichen Hoffnungen hat die „Ruck-Zuck"-Filmgesellschaft im Isartal einen zünftigen „Wildwester" gedreht. Da wird ein oberbayerisches Dorf zur Filmstadt, wo sich Gastwirte, Holzknechte und Kuhmägde als ausgekochte Leinwand-Stars erweisen und kriegerische Rothäute und furchtlose Cowboys in toller Hatz über die Alm-Prärien jagen. In Stuben, Scheunen und Ställen aber wütet das Filmfieber. Da platzen im Eifer des Gefechts nicht nur die Temperamente aufeinander, sondern auch die „Krachledernen" der Indianer-„Buben" und die Mieder der filmnarrischen Mägde. Joe Stöckel, Beppo Brehm, Lucie Englisch, Rudolf Platte, Hella Lexington, Margarethe Hagen und Renate Mannhardt sind die Helden in diesem Mordsgaudi aus „Oberbayerisch-Wildwest".

Milch ist ein ganz besondrer Saft!

Lebendiger Kalk für das Kind — Nichts schmeckt so wundervoll!

Kinder und Rekordler haben ähnliche Züge, sie gehen gern unvernünftig mit ihren Kräften um. Es wäre müßig, mit erhobenem Zeigefinger die Laune der Natur zu verdonnern, die Kräfte und Vorstellungen junger Menschen ausschweifen läßt. Die Natur will dem Kind ja den weiten Raum aufstoßen, den einmal die wirklichen Erlebnisse ausfüllen sollen. Wäre der Raum zu eng, die Erlebnisse würden einander erdrücken, und statt des Erwachsenen stünde nur ein der Kindheit unbeholfen Entwachsener vor uns, dem die Hosen und Kittel seines bisherigen Daseins aus allen Nähten platzen würden. Aber die gleiche Natur schafft doch auch den Ausgleich für den bedenklichen Verschleiß an Kräften. Niemand kann, nach tollem Herumtoben, so abgrundtief und „nahrhaft" schlafen wie ein Kind, niemand besser als ein Kind seine Gedanken so unvermittelt abschalten und weltentrückt hinträumend sich entspannen! Ja, und dann hat die Natur noch ein Elixier zur Hand, das seine leidenschaftlich verschwendete Kraft so einfach zu ersetzen weiß: ein Glas Milch in der Frühstückspause.

Kein noch so lecker belegtes Frühstücksbrot kommt dem gleich, die Milch stärkt das zarte Nervensystem des Kindes in der wirksamsten Weise. Ein Frühstücksbrot wird leichter nach Hause zurückgebracht oder gar heimlich beiseitegeschafft als der köstliche flüssige Inhalt einer Milchflasche, der zugleich auch den Durst so vorzüglich löscht!

Ist es dabei noch nötig, zu erklären, daß die Milch dem Kind alles gibt, was es zum Aufbau des Körpers braucht und auch den Erwachsenen als erprobte Naturmedizin gesund und leistungsfähig erhält? Kaum eine Funktion des Körpers kann ohne das Kalzium richtig ablaufen, schon der Aufbau der Knochen und die Entwicklung der Zähne verbrauchen eine ganze Menge Kalk. Milch aber enthält von allen Nahrungsmitteln den meisten Kalk. Dazu noch in einer durch den Körper besonders leicht aufzunehmenden Form. Bedenken Sie darum, daß die ganze Kalkmenge, die ein Erwachsener am Tage benötigt, in ½ bis ¾ Liter Milch enthalten ist. Ein halbes Liter Milch deckt aber auch schon die Hälfte der von einem Erwachsenen täglich benötigten Menge des wasserlöslichen Vitamins B, einem der wichtigsten Bausteine des Körpers. Wollten wir Ihnen, geneigter Leser, die ganze, wahrlich ans Wunderbare grenzende ernährungsphysiologische Speisekammer erläutern, die sich in einem Liter Milch darbietet — die Spalten dieser Zeitung würden nicht ausreichen.

Aus dem benachbarten Rheinland

Auf und davon . . .

Radevormwald. In Radevormwald-Studberg hatte ein Landarbeiter seinen Arbeitgeber einen Anzugstoff mit Aermelfutter, Schuhe, Stiefel und eine Geldbörse mit 10 Mark gestohlen und war damit bei Nacht und Nebel verduftet. Der mehrfach erheblich vorbestrafte Angeklagte verbüßt augenblicklich eine Strafe in Euskirchen, er war vom Erscheinen entbunden, im übrigen aber geständig. Das Gericht ließ noch einmal Milde walten und verurteilte den Taugenichts zu vier Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

Der 400 000. Fahrgast

Burg a. d. W. Am letzten Sonntag ist der 400 000. Fahrgast mit der Burger Seilsesselbahn gefahren. Bei dem 500 000., der wahrscheinlich im Oktober starten wird, soll es wieder eine kleine Sensation geben. Der 100 000. erhielt bekanntlich eine goldene Armbanduhr. Als Werbung gibt die Sesselbahn Luftballone heraus und Andenken in Form von Anhängern, wie sie die Kinder gern an der Mütze tragen. Die Luftballone will man an einem der nächsten schönen Tage zu Hunderten auflassen und den Findern eine Belohnung geben.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat August 1952

Geburten:

Ein Sohn geboren:

Kraftfahrer Karl Jung, Halver, Schwarzenbach 11;
Arzt Dr. Heinz Helmut Tilenius, Halver, Kirch-Straße 10.

Eine Tochter geboren:

Teilzurichter Edelbert Weyer, Osenberg 1;
Artist Herbert Konnopka, Halver, Lohstraße 26;
Landwirtschaftsgehilfe Hermann Krisch, Carthausen.

Eheschließungen:

Schleifer Karl Renner, Halver, Hagener Str. 15 und Näherin Emmi Berta in't Veen, Halver, Lütgenheide 40.
Architekt Karl Georg Geißler, Dortmund, Dürener Straße 20 und kaufm. Angestellte Lisette Wilhelmine Elisabeth Moneke geb. Hirtz, Halver, Hagener Str. 5.
Presser Emil Otto Reh, Schmidtsiepen 1 und Pressenarbeiterin Emma Pöppel geb. Bertz, Schalksmühle, Hälverstr. 43.
Stahlformbauer Günter Büth, Halver, Frankfurter Str. 50 und Schneiderin Elfriede Seuster, Halver, Lütgenheide 40.
Zuschneider Rudolf Herm. Hönscher, Oeckinghausen 52 und Näherin Maria Lieselotte Völker, Halver, Lütgenheide 8.
Gesenkgraveur Heinrich Werner Max Wenzel, Halver, Frankfurter Str. 19 und Näherin Ingeborg Hella Hoffmann, Halver, Frankf. Str. 19.
Werkzeugmacher August Friedrich Wilhelm Engstfeld, Halver, Jägerstr. 9 und Ingeburg Schröder, ohne Beruf, Oberbrügge, Heerstr. 34.
Packer Ernst Richter, Ennepe 4 und Herta Irmgard Schulten geb. Glörfeld, ohne Beruf, Ennepe 4.
Polierer Otto Pokorski, Oeckinghausen 95 und Entgraterin Johanna Wilhelmine Hillebrand geb. Schmidt, Oeckinghausen 65.
Bäcker Karl August Friedrich Brinkmann, Halver, Bächterhof 9 und Hausgehilfin Hildegard Sobiech, Halver, Bächterhof 7.
Blumenbinder Franz Josef Gurries, W.-Elberfeld, Dorotheenstraße 3 und Blumenbinderin Christine Müller, Oberbrügge, Heerstraße 28.
Gärtner Erich Rinas, Halver, Langenscheider Weg und kaufm. Angestellte Charlotte Juliane Ida Magdalene Stiller, Carthausen 10.
Dreher Gerhard Michaelis, Schlade 2a und Irmgard Adele Berghoff, ohne Beruf, Nieder-Hövel 2.
Polizeiwachtmeister Stefan Rückwardt, Winkhof 1 und Klara Johanna Neumann, Polizeiverw. Angestellte, Halver, Bergstraße 7.
Autolackierer Herbert Latzke, Ahe 7 und Packerin Helene Ilse Pattberg, Radevormwald, Rosenstraße 1.
Kaufmann Ernst August Hans Bürger, Halver, Frankfurter Straße 22 und Emmi Klara Meis, ohne Beruf, Schneehohl 3.

Sterbefälle:

Rentenempfänger Heinrich Blank, Halver, Leye 3, 66 Jahre.
Landwirt Erich Eduard Wiegand, Ennepe 8, 33 Jahre.
Mina Wülfrath geb. Dörscheln, Brüninghausen 4, 75 Jahre.
Rentenempfänger früher Zimmermann Karl Adolf Kleinjung, Halver, Elberfelder Str. 52, 61 Jahre.
Lina Adele Schuster geb. Eicker, Halver, Am Mühlenberg 7, 67 Jahre.
Kind Joachim Radenhäuser, Holte 5, 8 Jahre.
Rentenempfänger früher Maschinensteller Wilhelm Boß, Halver, Bächterhof 3, 67 Jahre.

Eheschließungen:

Kurt Julius Wilhelm Schmale, Schalksmühle, Worthstraße 30, Ilse Fernholz, Schalksmühle, Bachstraße 5.
Paul Heinz Jäkel, Schalksmühle, Im Löh, Hanni Stork, Schalksmühle, Im Löh.
Ernst Wilhelm Hohage, Schalksmühle, Löherweg 8, Elise Selma Gläser, Schalksmühle, Jägerstraße 7.
Gustav Norbert Werner, Schalksmühle, Hälverstraße 25, Erika Fischbach, Schalksmühle, Rotthauser Weg 37.
Walter Helmut Lange, Schalksmühle, Nd. Reeswinkel, Gerda Simbt, Schalksmühle, Nd. Reeswinkel.
Egon Richard Hugo Seckelmann, Mühlenrahmede 127 IV, Gerda Lotte Kipper, Schalksmühle, Bergstraße 39.

Sterbefälle:

Ida Else Koppel, geb. Müller, Schalksmühle, Hälverstraße 21, 69 Jahre.
Maria Martha Schwarzlos, geb. Reich, Schalksmühle, Mühlenstraße 10, 70 Jahre.
Hermann Wiegand, Schalksmühle, Hälverstraße, 61 Jahre.

Gut gekleidet von Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Leder - Mäntel
Leder - Jacken
Leder - Westen
nach Ihrem Maß angefertigt liefert
Eugen Rentrop
Maßschneiderei - Fertigkleidung
Halver i. W.
v. Vinckestr. Tel. 315

Kühlschränke
in jeder Größe und Preislage stets ab Lager
zum Preise von
DM 365.-, 450.-, 480.-, 520.-
in bequemen Raten bis zu 12 Monaten
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

Elektrische Kühlschränke
ab DM 365.-
kaufen Sie – auch auf Teilzahlung – im
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Ausstellungsraum: Schützen- Ecke Frankfurter Str.



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver

Gummistiefel
in allen Ausführungen
vorrätig
Schuh Eickhoff
gegenüber der Post

PFAFF 90 JAHRE
Der Begriff FÜR QUALITÄT
Für Haushalt und Gewerbe auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen
Ernst Bergmann
Halver · Telefon 510



Der gewinnt immer, denn er macht mit beim Prämiensparen
Große Gewinnchancen ohne Verlust der Sparbeträge
AMTS-SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE

Atlantikratstagung Mitte Dezember

dmt. Paris, 3. September

Die nächste Tagung des Atlantischen Rats soll wahrscheinlich am 15. Dezember in Paris stattfinden, beschloß der Ständige Rat der Atlantikpaktstaaten am Mittwoch.

Man hofft, daß die Mitgliedstaaten bis dahin ihre Berichte über die nächstjährigen Planziele der Atlantikpaktorganisation fertiggestellt haben. In Paris wird der Tagung große Bedeutung beigemessen.

Vierter Protest in Pan Mun Jon

dmt. Tokio, 3. September

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon übergab der kommunistische Verhandlungsführer, General Nam Il, am Mittwoch dem UNO-Delegierten ein Protestschreiben gegen die angebliche Ermordung eines kommunistischen Kriegsgefangenen im Lager der Insel Koje. In dem Schreiben hieß es, das UNO-Oberkommando werde für alle schwerwiegenden Folgen verantwortlich gemacht werden. Es war der vierte kommunistische Protest innerhalb einer Woche.

Widerstand gegen Reprivatisierung

dmt. London, 3. September

Der geplanten Reprivatisierung des Fernlastverkehrs in Großbritannien wurde auf dem Gewerkschaftskongreß in Margate der schärfste Widerstand angesagt. In einer einmütig angenommenen Entschließung der 900 Delegierten heißt es, das „Transportgesetz" müsse mit allen gesetzlichen Mitteln bekämpft werden.

Die Labourpartei habe sich bereits verpflichtet, das Fernlastwesen sofort wieder zu verstaatlichen, sobald sie an die Macht komme. Damit haben sich die Gewerkschaften in einer der umstrittensten Fragen der Labour-Politik auf die Seite des linken Flügels der Partei gestellt.

Die Presse und DGB-Kummernuß

Eine Antwort des DUD auf unberechtigte Angriffe

dpa. Bonn, 3. September

Der Pressedienst der CDU/CSU, der „Deutschland-Union-Dienst", widerspricht am Mittwoch dem Vorsitzenden der Gewerkschaft Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Kummernuß, der am Dienstag in Kiel der deutschen Presse vorgeworfen hatte, alle Reden zu verdrehen und über die Gewerkschaftsbewegung schlecht berichtet zu haben.

Der DUD stellt fest, daß man seitens der Presse der Gewerkschaftsbewegung einen ganz großen Vertrauensvorschuß eingeräumt habe und daß selbst Organe, die sich gelegentlich eine Forderung der Gewerkschaften nicht oder nicht vollständig zu eigen machten, kaum jemals gezögert hätten, die Bedeutung einer gewerkschaftlichen Organisation der Arbeitnehmer anzuerkennen. Die Einheitsgewerkschaft habe ihre heutige Stellung nicht ohne diese entweder ausgesprochen wohlwollend oder zumindest konstruktive Mitarbeit der Presse erlangt.

In dem Verhältnis Gewerkschaften — Presse sei in den letzten Monaten ein gewisser Wandel eingetreten, der auf den Zeitungsstreik zurückgehe, der erst kürzlich vom Arbeitsgericht Marburg als „ungesetzlich und sittenwidrig" qualifiziert worden sei. Angesichts dieses Mißbrauchs des Streikrechts sei allerdings bei einem beträchtlichen Teil der deutschen Presse die bange Sorge aufgetaucht, die Gewerkschaft habe einen Weg beschritten, der mit einer echten Anerkennung der demokratischen Basis des Grundgesetzes nicht mehr zu vereinbaren sei. „Sollte Herr Kummernuß diese Entwicklung gemeint haben, dann war es von ihm allerdings unrecht, sie der Presse zur Last zu legen."

Türkischer Staatsbesuch in London

dpa. London, 3. September

Der türkische Ministerpräsident Menderes und Außenminister Köprülü werden Mitte Oktober zu einem offiziellen Besuch in London erwartet. Die Reise war bereits für Juli geplant, hatte aber wegen Erkrankung des britischen Außenministers Eden verschoben werden müssen.

Belgiens Justizminister zurückgetreten

dpa. Brüssel, 3. September

Der belgische Justizminister Joseph Pholien hat König Baudouin am Mittwochabend durch Ministerpräsident van Houtte sein Rücktrittsgesuch überreichen lassen. Der König hat sich die Entscheidung über die Annahme des Rücktrittsgesuches vorbehalten.

Die Stellung des Justizministers war schwer erschüttert worden, als sich weite Volkskreise gegen die Begnadigung von zwei wegen Kriegsverbrechern verurteilten Belgiern wandten, die Pholien ausgesprochen hatte.

Weitere deutsche Konsulate in USA

dmt. New York, 3. September

Wie der deutsche Geschäftsträger in den USA, Krekeler, am Mittwoch ankündigte, sollen im Oktober je ein weiteres deutsches Konsulat in Detroit und in Kansas City errichtet werden. Die Deutsche Bundesrepublik werde dann mit acht Konsulaten in den USA vertreten sein.

Jahresversammlung der Weltbank eröffnet

Bundesminister Erhard und Schäffer in Mexiko City

dmt. Mexiko, 3. September

Im Palast der Schönen Künste in Mexiko City wurde am Mittwochvormittag die 7. Jahresversammlung der Gouverneure der Internationalen Wiederaufbaubank und des Währungsfonds im Beisein von Vertretern von 54 Mitgliedstaaten, darunter Deutschland und Japan, und als letztes neues Mitglied Jordanien, eröffnet. Die Bundesrepublik ist durch Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard und Bundesfinanzminister Schäffer an der Spitze der deutschen Delegation vertreten.

Nach Begrüßungsworten des Präsidenten Aleman berichtete der Präsident des Rates der Gouverneure, der brasilianische Finanzminister Lafca, über den Beginn der Arbeiten der Jahresversammlung. Am Mittwoch ergriffen auch der amerikanische Gouverneur Snyder und der englische Gouverneur Sir Arthur Salter das Wort. Anschließend statteten die Gouverneure der Weltbank und des Weltfonds dem mexikanischen Präsidenten einen Höflichkeitsbesuch ab.

Abschiedsparade vor General Harding

dmt. Berlin, 3. September

Der Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee, General Sir John Harding, nahm am Mittwoch anläßlich seiner bevorstehenden Abreise nach Großbritannien, wo er den Posten des Chefs des Empire-Generalstabes antritt, eine Parade der britischen Besatzungstruppen in Berlin ab. In seiner Ansprache forderte General Harding die britischen Soldaten auf, bereit zu bleiben, um jeden etwaigen Angriff zurückzuschlagen. Er forderte sie ferner auf, ihre Pflicht als „Garnison auf dem Vorposten der westlichen Zivilisation in Berlin" zu erfüllen.

Noch über 1,4 Millionen Kriegsgefangene

50 Bände mit Namen nach Genf — Angaben über verschleppte Zivilisten

dpa. Bonn, 3. September

50 Bände mit den Namen von 1 420 822 noch nicht heimgekehrten deutschen Kriegsgefangenen und Vermißten und Hunderttausenden von verschleppten Zivilisten hat die Bundesregierung der UNO-Kommission für Kriegsgefangenenfragen vorgelegt, die gegenwärtig in Genf tagt.

Ein Band enthält die Namen von 99 856 Kriegsgefangenen, die entweder selbst aus der Kriegsgefangenschaft geschrieben haben oder von mehreren Zeugen in der Kriegsgefangenschaft gesehen worden und noch nicht heimgekehrt sind. Elf andere Bände enthalten die Namen von 1 320 966 Vermißten, aufgeführt getrennt nach den Ländern, aus denen sie zuletzt Nachricht gegeben haben.

Anderer Bände enthalten Angaben über die deutschen verschleppten Zivilisten in der Sowjetunion, über die deutschen Zivilgefangenen in der Tschechoslowakei, in Polen und in den deutschen Gebieten unter polnischer Verwaltung. Danach sind mindestens 750 000 deutsche Zivilisten, darunter viele Frauen und Kinder, in die Sowjetunion gebracht worden. In der Tschechoslowakei befinden sich noch 8243 deutsche Zivilgefangene. In Polen wurden 8910 deutsche Gefangene festgestellt. Polen hält auch noch immer 3240 deutsche Kinder gegen den Willen ihrer Eltern zurück.

Britisches Hauptquartier wird vermessen

dpa. M.-Gladbach, 3. Sept.

Mit den Vermessungs- und Planierungsarbeiten für das neue britische Hauptquartier bei München-Gladbach ist am Mittwoch begonnen worden. In Verhandlungen mit dem Landwirtschaftsministerium von Nordrhein-Westfalen ist die Fläche auf ungefähr 4 qkm festgelegt worden. Ferner sollen eineinhalb bis zwei qkm vorerst zwar provisorisch belegt werden, aber landwirtschaftlich nutzbar bleiben.

Mangelnde Erkenntnis:

„Sportliche Niederlagen sind kein nationales Unglück"

Nachdem vor kurzem Otto Eitel die Funktionäre der deutschen Leichtathletik äußerst scharf angegriffen hatte, meldete sich nun auch der Mannschaftskapitän der deutschen Helsinki-Leichtathleten, der Hammerwerfer Karl Wolf, zu Wort.

Der Sportsmann Wolf, obwohl er keine Medaille errang oder vielleicht gerade deswegen, ist wie kein anderer berufen, zu all den Aeußerungen Stellung zu nehmen.

Im Einzelnen widerlegt er Eitels Angriffe. Schon während der Olympischen Spiele, meint Wolf, las man in den Zeitungen, daß die Betreuer der deutschen Sportler in Helsinki versagten. Nach meiner Rückkehr von dort las ich solche Berichte zuerst mit Interesse, dann mit Sorge, und jetzt meine ich, daß das Maß voll ist und der Augenblick gekommen, denen zu antworten, die da glauben berechtigt zu sein, ihren ganzen Schmutz auf die sogenannten Funktionäre abwälzen zu können.

Das ist deutlich und läßt keinen Zweifel offen, wie Karl Wolf über die Kommentare urteilt, die während und nach den Olympischen Spielen veröffentlicht wurden. Er weist ferner darauf hin, daß kein Sportler um seine Form betrogen wurde, daß jeder die Freiheit hatte, nach seiner Façon selig zu werden. Eitel behauptete, Gude habe auf seine Milch verzichten müssen. Dagegen stellt Wolf fest, daß es genug Milch zu trinken gab. Eitel: Zwangsweise Schlaf bis 8.30 Uhr. Wolf: Ab 7 Uhr gab es Frühstück. Ein weiterer Gegensatz zwischen den beiden großen deutschen Sportlern. Eitel glaubt die Feststellung treffen zu können, den Sportlern hätte keine Sauna zur Verfügung gestanden. Dagegen stellt Wolf richtig, daß in jeder Unterkunft eine Sauna eingerichtet gewesen ist.

Warum eigentlich diese Auseinandersetzungen? Warum diese gegenseitigen Anklagen und Vorwürfe?

Es will scheinen, daß einige schlechte Verlierer waren. Es ist doch so, daß Deutschland, das Land, das Millionen Soldaten auf den Schlachtfeldern verloren hat, das nach dem Krieg die schlimmste Hungerzeit seit 1648 erdulden mußte, daß dieses Land im Kampf um die Medaillen — seien wir ehrlich — glänzend bestanden hat.

Ob mit Goldmedaille oder ohne, ist zunächst gleichgültig. Die Hauptsache, wir waren dabei und unsere Olympiakämpfer haben die Verbindung zu den anderen Nationen geschaffen. Allein diese Tatsache ist eine Goldmedaille wert, deren Erringung allerdings nun in Frage gestellt wird durch solche Anklagen, die eines sportlichen, vor allem aber eines olympischen Geistes entbehren.

Sportliche Niederlagen sind kein nationales Unglück. Dies haben einige vergessen oder noch nicht wieder gelernt, erkannt zu haben.

H. Köhler

Kohlbrecher nicht anerkannt

Für Neuhaus werden neue Herausforderer gesucht

Auf der Sitzung des Sportausschusses des Bundes Deutscher Berufsboxer wurde die ursprüngliche Anerkennung von Wilson Kohlbrecher als Titelgegner für den Europa- und deutschen Meister Heinz Neuhaus zurückgezogen. Der Sportausschuß motivierte seinen Rückzug damit, daß die Anerkennung von Kohlbrecher als Titelgegner unter falschen Voraussetzungen erfolgt sei. Die gesamte Ausscheidung, aus der Kohlbrecher erfolgreich hervorging, wurde für ungültig erklärt.

De BDB wird neue Herausforderer auf den Schwergewichtstitel anerkennen. Wie dazu verlautet, wird Kohlbrecher abermals als Anwärter auftreten und außerdem der Westfale Werner Wiegand den Doppelmeister Heinz Neuhaus herausfordern. Der Sportausschuß beschloß ferner, den deutschen Mittelgewichtsmeister Hans Stretz auf Grund seines Erfolges gegen Frankreichs Meister Royer-Crecy der EBU als Titelanwärter zu nennen, um damit einen Meisterschaftskampf gegen Titelhalter Turpin (England) herbeizuführen.

Vertragsabschluß durch Williams

Es hat den Anschein, als bleibe der 2. November endgültiger Termin für die Schwergewichts-Europameisterschaft zwischen Heinz Neuhaus und Johnny Williams in der Dortmunder Westfalenhalle. Manager Ted Broadribb bat inzwischen seinen Berliner Interessen-Vertreter schriftlich, den Vertragsabschluß bei Promoter Göttert vorzunehmen, der mit seinem 70 000-DM-Angebot bereits den Zuschlag der EBU erhielt. Damit drückte Broadribb seine Bereitschaft aus, in Dortmund anzutreten, wo er im Oktober 1951 bei einem Vorteil von einigen Punkten nach der deutschen Wertung nur ein Unentschieden gegen Neuhaus erhielt. Von den 70 000 DM Gesamtbörse erhält Neuhaus als Titelverteidiger 42 000 DM und Williams 28 000 DM.

Krise beim 1. FC Nürnberg?

Es ist interessant, die Stimmung in der alten Fußball-Hochburg Nürnberg-Fürth zu verfolgen. Es wird offen von einer Krisenstimmung am Zabo gesprochen. Winterstein, der mit dem Trainer Alv Riemke einen Wortwechsel gehabt haben soll, blieb dem Augsburger Spiel einfach fern. Der Bericht (0:1 gegen BCA) betont, daß Begeisterung, Spielfreude, Einsatz und Kampfgeist beim „Club" gefehlt hätten. Man darf annehmen, daß ein so erfahrener Verein es versteht, eine solche Lage bald zu überbrücken.

Energisch wurde die SpVg Fürth, als Horst Schade und auch Vorläufer die Trainingsbedingungen nicht erfüllten. Beide wurden gegen den VfB Stuttgart (3:1) nicht aufgestellt. Ob es geholfen hat, sie zu einer anderen Auffassung von ihren vertraglichen Pflichten zu bringen, muß abgewartet werden.

Leipzig mit Ehepaar Haase und Herbert Klein

Für ein gesamtdeutsches Schwimmfest am 13./14. September im neuen Leipziger Schwimmbad meldet Motor Gohlis-Nord als veranstaltender Verein feste Zusagen des Olympiadritten und Weltrekordmannes Herbert Klein, des Europameister und Olympiadritten im Turmspringen Günther Haase, des deutschen Meisters Fritz Geyer, von Paula Haase-Tatarek und Greti Gebauer sowie der bekannten norddeutschen Schwimmer Manfred Laskowski und Uwe Dahlström. Weiterhin wird mit der Teilnahme von Aachen 06 (u. a. Europameister „Hase" Lehmann) und Eintracht Braunschweig gerechnet.

Sport-Splitter

Der deutsche 1500-m-Meister Werner Lueg (Spfr. Gevelsberg), der mit einer leichten Knochenhautentzündung am linken Fuß über zehn Tage mit dem Training aussetzen mußte, hat seine Vorbereitungen für die letzten großen Starts in der olympischen Saison wieder aufgenommen.

*

Der Handballspieler Bergmann ist von Eintracht Jahn Gevelsberg wieder zu seinem früheren Verein, Sportfreunde Gevelsberg, zurückgekehrt.

*

Bundespräsident Professor Heuß hat die ihm vom ersten Vorsitzenden des Deutschen Turner-Bundes angebotene Schirmherrschaft über das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg angenommen.

*

Das Sportamt in Recklinghausen bestellte für den Düsseldorfer Leichtathletik-Länderkampf gegen Schweden (13./14. September im Rhein-Stadion) 100 Tribünenkarten als Ehrengabe für die Kreismeister von Recklinghausen.

*

Mit Gisela Goroll (Düsseldorf 98), die als 14jährige auf den Deutschen Meisterschaften über 100 m Brust hinter Happe-Krey und Lingen-Lörper Dritte wurde und nun nach Kanada auswandert, verliert der deutsche Schwimmsport ein vielseitiges Talent.

*

Zwei Mitglieder der ostdeutschen Auswahlmannschaft der Sektion Kanu, die am Samstag/Sonntag auf dem Duisburger Wedaussee beim Vergleichskampf gegen Westdeutschland und das Saarland starteten, haben sich von ihrer Mannschaft entfernt und sind in der Bundesrepublik untergetaucht. Die ostzonale Kanuexpedition hat daraufhin die vorgesehene Rheinreise abgebrochen.

Wetterbericht

Von England zieht ein Tief rasch nach Osten. Auf seiner Rückseite dringt kühlere Luft nach Nordrhein-Westfalen vor. — Vorhersage für Donnerstag: Stark bewölkt bis bedeckt mit schauerartigen Regenfällen; Tagestemperaturen 16—18 Grad.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Für die wohltuende Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Frau Lydia Bornefeld und Angehörige

Halver, im September 1952

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, kleinen Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Otto Radenhäuser

Holte, im September 1952

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.

Walter Wülfrath und Angehörige

Brüninghausen, im September 1952

Bin unter Nr. **642** an das Fernsprechamt angeschlossen.

HEUCKELBACH, Heißmangel, **Halver,** Gartenstraße



Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. Sept., 9 Uhr, versteigere ich in Halver öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Fräsmaschine, 1 elektrische Handbohrmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifbock, 1 Schreibmaschine, ca. 2000 Holzbohrer, 1 Drehbank, 2 Pressen á 50 To., **1 PKW,** 2 Ltr.. **Opel.** Treffpunkt der Bieter im Gasthaus Mödler, Marktstraße.

Schoska, Obergerichtsvollzieher.

Neu erschienen!

Das große Mode-Sonderheft

Film und Frau

Herbst-Winter 1952/53

DM 2.50

Constanze Modeheft

Herbst-Winter 1952/53

mit Preisausschreiben und zwei Schnittbogen

DM 3.–

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver

Lichtspiele Karlshöhe

Heute, Freitag und Samstag 20 Uhr

Sonntag **14.30 Uhr Jugendvorstellung**

Rex Harrison Maureen O'Hara in

EINE WELT ZU FÜSSEN

Das große Spiel um Reichtum und Liebe.

Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag und Dienstag 20 Uhr

Die tolle Filmgroteske

Wildwest in Oberbayern

mit der großen Starbesetzung
Joe Stöckel · Lucie Englisch
Beppo Brem · Rudolf Platte
und der Münchener Cowboy-Club

Ein Bravourstück der Komik

Wochenschau und Beiprogramm

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehilfe gesucht. In beiden Fächern firm. (Evtl. Meister). Bei voller Kost und Logis im Haus. Lohn nach Vereinbarung. **Bäckerei Franz Kemmerich, Attendorn,** Breite Techt.

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter

Achtung! Achtung!

Ferien-Schluß-Programm vom 8. bis 14. Sept. 1952

Mo. 8. 9. Witten-Hohenstein-Gelsenkirchen-Ruhrzoo-Essen Gruga
ab Halver 6.30 Uhr - an 22.30 Uhr DM **6.00**

Die. 9. 9. Müngstener Brücke-Schloß Burg-Gogarten (Märchenwald)
ab Halver 13.30 Uhr - an 20.30 Uhr DM **4.50**

Mi. 10. 9. Wuppertal (Zoo)
ab Halver 13.30 Uhr – an 20.30 Uhr, DM **4.00**

Do. 11. 9. Aggersperre-Waldbröl-Altenkirchen-Autobahn-Linz (Bunte Stadt a. Rh.)
Dampferfahrt Linz-Königswinter einschl.
ab Halver 6.30 Uhr - an 22.00 Uhr DM **8.80**

Fr. 12. 9. Altena (Burg) - Dechenhöhle - Felsenmeer-Hönnetal-Sanssouci
ab Halver 7.30 Uhr – an 21.30 Uhr DM **5.00**

Sa. 13. 9. Essen Gruga (Blumenschau)
(Fontänen-Beleuchtung, Feuerwerk)
ab Halver 12.30 Uhr - an 24.00 Uhr DM **6.00**

Ab 14. bis 23. September täglich zur Werkzeugmaschinen-Ausstellung nach Hannover.

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigung

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328